

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 45 (1919)
Heft: 40

Artikel: Physiognomie-Ersatz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-452832>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

D'Schwyzer-Wüche 1919

Was wott ächt d'Schwyzerwüche — he?
E Angriff sgg's ufs Portmonee!
So g'hört me d'Lüttli öppé schwähe,
Die üses Eige-G'wärb nüt schähe
U alles besser wüsse weii!
Su däne d'Wüche seit: Gang hei!

Mir mache sälber Strümpf u Schueh
U Sinke, Tschöppeni, chumm lue!
's gyt warmi Lässer, Schüppong, Mittli,
Es Gorseh öppé-no für 's Grittli,
Churz, was me, geit's dem Winter na,
Deheimer gäbig brueche cha!

Euch brucht me nid! Heit d'Täfche zue!
's gyt leider gäng no föttig gnue,
Die lieber billig's Grümpel chause
U sich am Märit d'Süeß ablaufe,
Bis sie e frönde Glünggi g'seh,
Däm sie d'r hinterst Bahe gäh!

Das isch doch öppis dumm's e so!
Mir hei im Land Sabrigge o.
Hei eiges G'wärb, 's cha sich la g'schäue,
Me darf ihm blinzelige vertraue.
's isch bravi Handarbeit derbi
Und die wott g'äslimieret sy!

Zum gest. Ausgleich

Das war Herr Noske-Seus, der sprach
zu einem, der ihn intervierte:
Ich bringe jetzt so nach und nach
doch Ordnung in die deutsche Bude.

Es ist, wer rötlischen Geschlechts,
zufrieden schon, wenn er betrachtet
die Unzufriedenen von rechts!
(Allmählich werden sie geschlachtet.)

Zum Beispiel stellen sich bekannt-
lich, wie ich eben dekreliere,
viel besser als ein Leutenant
die Herren Unteroffiziere.

Dafür gewähr' ich — Schimpffreiheit
den so Verkürzten. Wenn sie tanzen
vor Wut — nur zu! Du liebe Zeit,
das drückt ja nicht auf die Sinanzen.

O Noske, weiser Salomon,
wie leicht versöhnst du die Extreme!
Und genial, ich sehe schon,
kurierst du Sozialprobleme.

Ersatz für alles in der Welt!
Geh' nach Berlin und laß dich impfen:
Sehlt dir noch was an Glück und Geld,
du kannst das Manko dir — erschimpfen.

Abraham a Santa Clara

Lieber Nebelspalter!

Ein Berner kommt nach Zürich und
hört in einem Wirtshüslein, wie ein
Zürcher nach jedem dritten Wort mit
Wucht „So wie so!“ zu seinem Mit-
hocker sagt. Das ärgert den Kanton-
fremden und er erlaubt sich gelegentlich
die Bemerkung: „Ihr schinet in Euerem
Sprachschatz die Redensart „So wie so!“
stark z'bivorzuge?“

„Dumme Chaib!“ war das Echo.

„Esel!“ murmelt der andere.

„So wie so!“ kommt es prompt vom
benachbarten Tisch zurück.

Das letzte Wort

Richter: Angeklagter, Sie haben das
letzte Wort.

Angeklagter (mit einem Blick auf
seine im Gerichtsaal anwesende bess're
Hälfte): Endlich einmal! Denis

Physiognomie-Ersatz

„Que o, was dä für e Grind heit!“
„Derfür heit er e prächtige Brief-
dröpf für sy Sirma!“ e

„Hamurhabi“ zum 8. Oktober

Hamurabi, lieber, alter
Nimmermüder Nebelspalter,
Sei mir gegrüßt an diesem Tag,
Der dir viel Glück bescheren mag!
Hohen Mut zu frischen Säften
Durchs Labyrinth Politika,
Mit scharfem Kiele, neuen Charten,
Bis du erreicht Utopia.

Ob Scylla und Charybdis dräu'n,
Sturmögel kreischen, Eulen schrein,
Dein Schifflein durch den Nebel dringt,
Die Klippen, Selsen all' bezwingt.
Dann ruh'st du aus am stillen Strand
Und schreibst wohl in des Meeres Sand
Der Runen, Hieroglyphen viel,
Ich hab's erreicht, ich bin am Ziel!
Semiramis

Z' Bären

Völkerbundesbeitritt ist
Heut' von Interesse:
Süll die Lauben, Beizen und
Auch die ganze Presse.
Sieht durch jegliches Gespräch
Sich als „Roter Sadan“,
Legt auf die Gemüter sich
Schwer wie — Nebelschwaden.

Völkerbundesbeitritt bringt
Sehr verzwickte Lagen;
Heut' schon? Später? Gar nicht? — sind
Derzeit offne Fragen.
Bringt der Bund uns Krieg und Not,
Bringt er Glück und Segen?
Der Verstand ist mehr dafür,
Herz ist mehr dagegen.

Zugeredet wird uns sehr,
Meistenteils von oben;
Nationalrat aber — schlau,
Hat das Ding verschoben.
Will zum Schluss des Volkes Gunst
Sich nicht ganz verderben:
Hat nicht die geringste Lust
Zum — „In Schönheit sterben“. —

Und das Volk versammelt sich,
Beitritt zu erörtern:
Hört der großen Geister Rat
In Wörtern und in Wörtern:
Rappard, der ihm Paste stand,
Will den Bund recht hegen,
Doch der Pfarr' von Erlach stemmt
Hand und Fuß dagegen.

Gelpke, mit viel Geist und Wib,
Deckt dem Pfarr' den Rücken,
Warnt vor der Gemeinlichkeit mit
Oijaken und Kalmücken.
Volkes Mehrheit aber denkt
Klug in diesen Dingern:
„Geht Amerika nicht mit,
Weg — dann mit den Singern!“ Bülersfink

Der Suser

Der Suser, den ich lang' vermisste,
Besorgte mir 'ne mächt'ge Kiste.

Die Kiste.

Und diese „Kiste“ vom Wein geboren,
Hat sich den Kopf zum Sitz erkoren.

Der Affe.

Was aus der Kiste dann gekommen,
Das hat den Namen „Affe“ bekommen.

Der Kater.

Der Affe trieb ein tolles Spiel,
Gebar 'nen „Kater“ in Sivil.

St. Ullrich.

Und dieser Kater, schwach im „Haar“,
Den „Ullrich“ wiederum gebärt.

Der Hering.

Darob mein Magen wärd empört,
'nen „Haring“ flürmisch er begehr't.

Der Brand.

Doch dieser Sisch, aus Rand und Band,
Entsachte einen wilden „Brand“.

Der Suser.

Um diesen Brand schnell zu ertöten,
Begann ich Suser zu verlöten...

Epilog.

Und der App'sit kam dann beim trinken,
Hallo! die „Kiste“ tut wieder winken.

Denis

Ein Hindernis

„Das sind Syle, grad ushänke möcht'
me sich — wänn nu d'Häslig nüd so
für wäred!“

Die Butter-Rationierung

„Das Ernährungsamt beaufsichtigt für die
Schweiz die Butter-Rationierung zum 1. Oktober
aufzuhören. Nebenbei gibt es in der
Welschland schon lange markenfreie Butter.“

Im Welschland konnt' man sich lang' schon brüsten
Mit markenfreier Butter, als Völkerbundschristen;
Nun kann auch Bern erfüll'n das Gelüsten
Seinen — Defettisien! ki

Verschiedene Stämme

Der Asra sagt: Mein Stamm sind
jene, die da sterben, wenn sie lieben!

Die Tänzerin: Mein Stamm sind
jene, die verderben, wenn sie lieben!

Die Pfarrersköchin: Mein Stamm
sind jene, die da erben, wenn sie
lieben!

Der alte Geck: Mein Stamm sind
jene, die sich färben, wenn sie lieben!

Karl Emig